

Münster, 12. August 2011

Wiederholung der Fachtagung

„Normal berauscht? Geistige Behinderung und Sucht/Substanzmissbrauch“ am 9. November 2011 in Bad Oeynhausen

Menschen mit einer Intelligenzminderung sind genauso mit den Gefährdungen durch riskanten Konsum von (insbesondere) legalen Rauschmitteln konfrontiert wie die allgemeine Bevölkerung. Leider fehlen uns aber bislang erprobte Konzepte der Prävention, Beratung und Behandlung, die die speziellen Anforderungen dieser Personengruppe angemessen berücksichtigen.

Die Fachtagung „Normal berauscht? – Geistige Behinderung und Sucht / Substanzmissbrauch“ im Juli 2011 hatte eine enorme Resonanz. Mehr als die Hälfte aller Interessenten konnten wir nicht mehr zulassen. Deshalb bieten wir die Tagung mit etwas geänderten Inhalt ein zweites Mal an. Wir werden die Ergebnisse zweier aktueller Studien aus NRW und den Niederlanden vorstellen sowie Praxiserfahrungen diskutieren. In fünf verschiedenen Foren können Sie sich in einer kleineren Gruppe zu spezifischen Aspekten des Themas austauschen.

Auch diese Veranstaltung wird wieder in Kooperation mit der Diakonischen Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen, der LWL-Behindertenhilfe Westfalen und dem Landesbetreuungsamt durchgeführt.

[Das Programm und das Anmeldeformular finden Sie im Anhang dieses Dokumentes.](#)

The logo consists of the letters 'LWL' in a bold, blue, sans-serif font. The 'L' and 'W' are connected at the top, and the 'L' and 'W' are also connected at the bottom. The 'V' is a simple, vertical stroke.

Für die Menschen.

Für Westfalen-Lippe.

Fachtagung

„Normal berauscht?“

**Geistige Behinderung
und Sucht / Substanzmissbrauch**

9. November 2011

**Sporthalle der Diakonischen Stiftung Wittekindshof
Pfarrer-Krekeler-Straße 10
32549 Bad Oeynhausen**

„Normal berauscht? – Geistige Behinderung und Sucht / Substanzmissbrauch“ 09. November 2011, Bad Oeynhausen

Seit einigen Jahren gibt es intensive Bestrebungen, Menschen mit einer Intelligenzminderung nicht mehr in „Sonderwelten“ auszugrenzen und „behütet“ zu betreuen, sondern sie unter dem Stichwort der Ambulantisierung in die gesellschaftliche Normalität zu integrieren. Die UN-Behindertenrechtskonvention hat nicht nur die Integration sondern weitergehend die Inklusion zum Ziel.

Diese Forderung bedeutet, Menschen mit intellektuellen Behinderungen als gleichberechtigte Bürger mit der Freiheit zur Teilhabe an allen gesellschaftlichen Lebensbereichen anzuerkennen. Die sich in diesem Sinne verändernden Betreuungskonzepte eröffnen neue Chancen und Möglichkeiten, bergen aber auch neue Risiken. Unter anderem nimmt die Konfrontation mit ganz ‚normalen‘ gesellschaftlichen Gefährdungen zu. Eine dieser Gefährdungen ist ein übermäßiger, schädigender oder illegaler Rauschmittelkonsum mit den entsprechenden Begleiterscheinungen. Legale und illegale Rauschmittel sind in unserer Gesellschaft allgegenwärtig. Je eigenständiger, selbstbestimmter und in die Gesellschaft inkludierter das Leben geführt werden kann, umso mehr wird es auch eine Konfrontation mit Konsumgelegenheiten und den entsprechenden Suchtrisiken geben.

Erste Erhebungen und Beobachtungen der Praxis weisen darauf hin, dass die Belastungen durch Rauschmittelkonsum und die Gefährdung eine Abhängigkeit zu entwickeln bei Menschen mit einer Beeinträchtigung ihrer Intelligenz mindestens genauso groß ist wie die in der Gesamtbevölkerung. Materialien und Methoden der Suchtprävention sind aber noch viel zu wenig auf Menschen mit einer Intelligenzminderung zugeschnitten. Auch Beratungs- und Behandlungsangebote im etablierten Suchthilfe-Setting sind für diese Gruppe oftmals nicht ausgelegt, das suchtherapeutische Fachpersonal ist oft wenig erfahren im Umgang mit Klienten mit einer Geistigen Behinderung und die vorhandenen Konzepte sind an deren spezifischen Bedarf nicht angepasst. Andererseits fehlen den Fachkräften in der Behindertenhilfe vielfach suchtspezifische Kenntnisse und Interventionsstrategien.

Was ist für eine gute Kooperation zwischen den Hilfesystemen zu berücksichtigen? Wo sind suchtspezifische Hilfsangebote für Menschen mit einer Intelligenzminderung anzugliedern? Wie kann ein wechselseitiger Transfer des jeweiligen spezifischen Fachwissens erfolgen?

Mit diesen Fragestellungen befasst sich die **Fachtagung „Normal berauscht?“**. Neben aktuellen Informationen zur Datenlage, aktuellen wissenschaftlichen Erkenntnissen, werden Ihnen Anforderungen an ein hilfreiches Betreuungssetting und erforderliche Kompetenzen der Mitarbeiter/innen vorgestellt. Die sog. Vollerhebung zum Thema unter wissenschaftlicher Begleitung der Katholischen Fachhochschule Paderborn ist inzwischen abgeschlossen. Aus den Niederlanden werden die Ergebnisse der SumID-Studie vorgestellt. Dabei sind erstmals Betroffene selbst befragt worden. In verschiedenen Foren besteht anschließend die Möglichkeit, sich in einer kleineren Gruppe zu spezifischen Aspekten auszutauschen.

Wir laden sowohl Fachkräfte der Behindertenhilfe als auch Fachkräfte der Suchthilfe, die ihre Arbeit mit dieser Personengruppe qualifizieren wollen, herzlich zur Teilnahme ein.

Tagungsprogramm:

- 09:15 Uhr Anreise / Stehkaffee
- 09:45 Uhr Begrüßung
Prof. Dr. Dierk Starnitzke, Bad Oeynhausen
Doris Sarrazin, Münster
- 10:00 Uhr **Sucht erkennen - konsequent handeln. Welche Kompetenzen brauchen Mitarbeiter in der Behindertenhilfe?**
Jürgen Lamm, Essen
- 10:45 Uhr *Pause*
- 11:00 Uhr **Ergebnisse der niederländischen SUMID-Studie (Substance Use & Misuse in Intellectual Disability)**
Joanneke van der Nagel, Enschede
- 11:45 Uhr **Erfolgreiche Behandlungsansätze für Abhängige mit einer Intelligenzminderung – Erfahrungen aus der medizinischen Rehabilitation**
Dr. Thomas Heinz, Warstein
- 12:30 Uhr *Mittagessen*
- 13:30 Uhr **Was weiß die Wissenschaft zur Problematik? Ergebnisse der „Vollerhebung NRW Geistige Behinderung und Sucht“**
Prof. Dr. Dr. Martin Hörning, Paderborn
- 14:15 Uhr **Sucht und Intelligenzminderung - hilfreiche Interventionen und Anforderungen an das Betreuungssetting**
Stephan Buschkämper, Bad Oeynhausen
- 15:15 Uhr **Forum 1:** Von der geschlossenen Wohngruppe zum Wohnen im Appartement – das Abstinenzorientierte Wohnangebot des Wittekindshofes (Begehung und Erläuterungen)
Stephan Buschkämper, Bad Oeynhausen
- Forum 2:** Herausforderungen bei der Umsetzung eines abstinenzorientierten Wohnangebotes – Fragen der Praxis an die Praxis
Dietmar Struck, Bad Oeynhausen, und PD Dr. Konrad Peter, Bad Oeynhausen
- Forum 3:** Effektive Präventionsansätze – was ist zu beachten?
Jürgen Lamm, Essen
- Forum 4:** Das Niederländische Ampelmodell ‚Traffic Light‘ zur Beurteilung des Schweregrades eines Suchtproblems in der Praxis
Joanneke van der Nagel, Enschede
- Forum 5:** Stationäre Suchtbehandlung an der Schnittstelle zur Behindertenhilfe (Arbeitstitel)
Dr. Thomas Heinz, Warstein und / oder Mitarbeiter
- 16:15 Uhr Ende der Veranstaltung (in den jeweiligen Gruppen)
- Moderation: Doris Sarrazin, Münster*

Referentinnen und Referenten

- **Buschkämper**, Stephan, Diplom-Psychologe, Fachdienst, Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Heinz**, Dr. Thomas, Facharzt für Psychiatrie und Psychotherapie, Chefarzt Abteilung Sucht-Rehabilitation, LWL- Fachklinik, Warstein
- **Hörning**, Prof. Dr. Dr. Martin, Katholische Hochschule Nordrhein-Westfalen, Fachbereich Sozialwesen, Paderborn
- **Lamm**, Jürgen, Diplom- Sozialarbeiter, Fachstelle Suchtprävention, Suchthilfe direkt Essen gGmbH, Essen
- **Peter**, PD Dr. Konrad, Facharzt für Psychiatrie, Neurologie und Psychotherapie, Ärztlicher Dienst, Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Sarrazin**, Doris, Diplom-Pädagogin, Diplom-Sozialpädagogin, LWL-Koordinationsstelle Sucht, Münster
- **Starnitzke**, Professor Dr. Dierk, Pfarrer, Theologischer Vorstand und Vorstandssprecher der Diakonischen Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Struck**, Dietmar, Diakon, Geschäftsbereichsleiter, Diakonische Stiftung Wittekindshof, Bad Oeynhausen
- **Van der Nagel, Joanneke**, Psychologin, TACTUS verslavingsorg, Enschede, Niederlande

Veranstalter

LWL-Koordinationsstelle Sucht

Warendorfer Straße 25-27
48145 Münster

In Kooperation mit:

Diakonische Stiftung Wittekindshof

Zur Kirche 2
32549 Bad Oeynhausen

LWL-Behindertenhilfe Westfalen

48133 Münster
Warendorfer Str. 26 – 28
48145 Münster

LWL-Abteilung für Krankenhäuser und Gesundheitswesen

- Landesbetreuungsamt -
Warendorfer Straße 25-27
48145 Münster

Tagungsort

Sporthalle der Diakonischen Stiftung Wittekindshof
Pfarrer-Krekeler-Str. 10
32549 Bad Oeynhausen
(s. Anfahrtsskizze)

Teilnehmende

Trägervertreter, Leitungsverantwortliche, Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Behindertenhilfe und der Suchthilfe sowie gesetzliche Betreuer in Westfalen-Lippe

Teilnehmerbeitrag

Der Teilnehmerbeitrag beträgt 75,00 Euro inkl. Verpflegung. Eine gesonderte Rechnung wird Ihnen bis zum **21. Oktober 2011** zugeschickt.

Anmeldung

Bitte senden Sie uns beiliegendes Antwortformular bis zum **14. Oktober 2011** zurück. Bis zum 21. Oktober 2011 erhalten Sie eine Teilnahmebestätigung und einen vorgedruckten Überweisungsträger mit dem Sie die Teilnehmergebühr überweisen können.

Bitte beachten Sie, dass bei einer Abmeldung nach Ablauf der Anmeldefrist die Tagungsgebühren fällig bleiben. Gerne kann ersatzweise eine Kollegin / ein Kollege teilnehmen.

Tagungsorganisation / Kontakt

LWL-Koordinationsstelle Sucht
Warendorfer Straße 25-27
48145 Münster

inhaltlich: Doris Sarrazin Tel.: 0251-591-5481

organisatorisch: Anika Laskiewicz Tel.: 0251-591-6811

Qualitätssicherung

Für diese Veranstaltung sind Akkreditierung und Punktevergabe beantragt beim

- **Bundesverband der Berufsbetreuer/innen (BdB)**

Sofern eine Anmeldung via Mail (mit unten erbetenen Informationen) **nicht** möglich ist, benutzen Sie bitte dieses Formular

LWL-Koordinationsstelle Sucht
Anika Laskiewicz
anika.laskiewicz@lwl.org
Tel.: 0251-591-6811
Fax: 0251-591-5484

Anmeldung zur Fachtagung

„Normal berauscht? – Geistige Behinderung und Sucht / Substanzmissbrauch“

am 09. November 2011

(pro Person bitte jeweils eine Anmeldung)

Hiermit melde ich mich zur o.g. Fachtagung an:

Vorname: _____ Name: _____

Telefon: _____ Fax: _____

E-Mail: _____

Institution: _____

Straße : _____

PLZ: _____

Ort: _____

Ich möchte am Forum _____ teilnehmen.

Alternative ist für mich Forum _____.

Mir ist bekannt, dass bei einer Abmeldung nach Anmeldeschluss der Tagungsbeitrag fällig bleibt. Möglich ist jedoch die Benennung einer Ersatzperson.

Ort, Datum

Unterschrift